

Young Investigator Network (YIN) Schöner essen

**WIE JUNGE FÜHRUNGSKRÄFTE AM KIT DAS REPRÄSENTIEREN
LERNEN – EIN SELBSTVERSUCH.**

VON KLAUS RÜMMELE // FOTOS: MARKUS BREIG

Harte Arbeit: Bei einem Schikane-Essen lernen junge Führungskräfte am KIT Regeln und Rituale.

Hard work: During a laborious dinner, the young managers at KIT learn rules and rituals.





Zum Glück gibt es auch einfache Regeln: Alles, was sich auf dem Teller befindet und essbar ist, darf man aufessen. Auch wenn es Gänseblümchen sind.

D

Die Nachwuchshoffnungen des KIT im Young Investigator Network (YIN) wollen „Leadership Excellence“ erreichen: herausragende Führungsqualitäten, von der Teamsitzung bis zum Small Talk. Um Meister der Business-Etikette zu werden, müssen sich die jungen Wissenschaftler Regeln und Rituale hart erarbeiten. Zum Beispiel bei einem Geschäftsessen.

Als sie am Abend in das reservierte Restaurant der Karlsruher Weststadt treten, läuft ihnen beim Blick auf die Menükarte das Wasser im Mund zusammen – und doch steht den jungen Forscherinnen und Forschern an den festlich gedeckten Tischen

ein „Schikane-Essen“ bevor, „mit möglichst vielen Schwierigkeiten in möglichst wenigen Gängen“, wie Trainerin Elisabeth Bonneau schmunzelnd verkündet. Für wichtige Tipps lohnt sich das, findet Clemens Franz – seine Young Scientist Group „Nanobiologie“ am Centrum für Funktionelle Nanostrukturen (CFN) kooperiert mit Wissenschaftlern der Université de Champagne in der Rue Cognac in Reims. So viel Tradition des Genusses erhöht den Druck – „bei offiziellen Essen fühle ich mich schon etwas unsicher, gerade wenn dann noch Meeresschnecken auf den Tisch kommen.“

Zum Beispiel ganze Langustinos neben Blattsalaten mit Vinaigrette. Maitre Bonneau erklärt und führt vor, wie es geht: den Kopf abdrehen und mit den Scheren beiseite legen, dann das Fleisch aus dem Panzer lösen. Anschließend kurz die Finger in Zitronenwasser baden, geschafft.

Schwieriger ist das Dessert: pochierte Rotweinsbirne mit Vanilleeis und Hippenröllchen. „Essen Sie möglichst geräuschlos“, sagt Elisabeth Bonneau an. Klack, klack, klack – an jedem Tisch rutschen zu fest auf die weiche Frucht gedrückte Löffel auf den Teller.

Im günstigsten Fall hat man die Etikette missachtet, im schlimmsten seine Krawatte bekleckert. Dabei war das kühle Blau bewusst gewählt, um seriös zu wirken. Einer der jungen Wissenschaftler sieht das Unheil kommen und fragt vorsorglich: „Was mache ich mit der Krawatte?“ Zwischen dem zweiten und dritten Knopf unter das Hemd stecken? Da bleibt Frau Bonneau hart: „Lernen Sie essen!“ Immerhin, wer sicher gehen wolle, könne das Essen nach der Kleidung wählen: „Poularde an Morchelrahmsauce mit Tagliatelle ist nicht immer zu empfehlen.“ Das gibt es heute zum Glück nicht, dafür aber Stubenküken im Ganzen gebraten mit Rotweinjus. Das Herbstgemüse auf dem Teller wogt bedenklich Richtung Rand, wenn das Messer sich gegen Fleisch und Knochen durchzusetzen versucht.

Wenn man sich wenigstens auf das Essen konzentrieren könnte, aber nein, zu wichtig sind die Signale am Tisch. Wenn die Frau zu seiner Rechten neben ihrem Stuhl steht, muss der Mann wissen, was er zu tun hat, nämlich aufstehen, den Stuhl etwas zurückziehen, damit die Dame leichter an den Tisch kommt. Und, ganz wichtig, den Stuhl auch wieder heran schieben, sonst ist die Frau am Boden und die Stimmung im Keller. Zum Glück gibt



Ansage: Elisabeth Bonneau erklärt feine Unterschiede.

Announcement: Elisabeth Bonneau explains details.

YIN YOUNG INVESTIGATOR NETWORK

Das Young Investigator Network (YIN) hat sich im Frühjahr 2008 konstituiert. Es bietet eine Plattform und eine demokratische Interessenvertretung für den wissenschaftlichen Führungskräftenachwuchs am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Die Hauptaufgaben des YIN: Es vernetzt die derzeit mehr als 50 jungen Forscherinnen und Forscher und vertritt ihre Interessen. Außerdem fördert das YIN die persönliche Weiterentwicklung des Führungsnachwuchses. Das Netzwerk ist selbstverwaltet, die KIT-Forschungsförderung unterstützt es. Es ist in dieser Form in Deutschland bisher einmalig. Für die Aufgaben des YIN stehen Mittel des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder bereit.

Die Mitglieder des YIN führen eigenständige, drittmittelgeförderte Forschungsprojekte an und haben als Leiter von Arbeitsgruppen Personalverantwortung. Darüber hinaus tragen sie zur Lehre am KIT bei. Den YIN-Mitgliedern steht ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm zur Verfügung: Workshops zur Hochschullehre, zum Projektmanagement und zur Personalführung, aber auch Coaching- und Mentoring-Angebote, die das YIN in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung-kww am KIT speziell für diesen Personenkreis entwickelt hat. Zu ihnen zählte der Workshop „Repräsentieren auf glattem Parkett: Etikette, Kommunikation, Rituale“.

es auch einfache Regeln: Alles, was sich auf dem Teller befindet und essbar ist, darf man aufessen. Auch wenn es Gänseblümchen sind.

Hat der Forschernachwuchs nun die deutschen Tischsitten verinnerlicht, ist damit der Käse noch nicht gegessen. Denn: andere Küchen, andere Manieren. In Europa legt man die Serviette nach dem Essen links vom Teller ab, in den USA gehört sie auf den Stuhl. „Das ist im Kommen“, weiß die Trainerin. Prost Mahlzeit!

Nicht jedes Geschäftsessen bringt einen Vertragsabschluss – „don't mix business with pleasure“, mahnt Protokollchefin Bonneau gar. Und doch ist das Dinieren mit Kooperationspartnern für die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wichtig für ihr akademisches Geschäft. Wie die Figur, die sie bei der Begegnung während einer Kon-

Wertschätzung dem Gesprächspartner gegenüber zu zeigen, bedeutet nicht, sich kleiner zu machen als man ist.

ferenz oder bei der Begrüßung von Gästen am KIT machen. Wie wirken meine Aussagen? Wem gebe ich zuerst die Hand? Wie knüpfe ich Kontakte? Wie bringe ich zwei Menschen, die sich nicht kennen, zusammen? Sie erlebe oft solche Situationen, sagt Ilka Seidel, die am House of Competence den Bereich Bewegung und Lernen leitet. Von den Rollenspielen, Übungen und Erläuterungen im Laufe des Workshops erhofft sie sich Anregungen: „Ich will andere Varianten sehen und die dann auch anwenden können.“ Eines legt Elisabeth Bonneau ihr und den anderen jungen Führungskräften besonders ans Herz: Wertschätzung dem Gesprächspartner gegenüber zu zeigen, bedeutet nicht, sich kleiner zu machen als man ist. „Die Haltung zeigt den Status an“, predigt die Trainerin, „stehen Sie fest und aufrecht“. Entscheidend seien der erste und der letzte Eindruck. Also wenn schon Kleckern, dann lieber zwischendurch. ■



Young Investigator Network (YIN)

Young Managers at KIT Learn to Represent

Promising young scientists of the KIT Young Investigator Network (YIN) wish to achieve leadership excellence, from participation in team meetings to small talk. To master business etiquette, the young scientists are learning about rules and rituals in a workshop.

Not every business dinner results in the conclusion of an agreement. Still, dining with potential business partners is important to the academic success of young scientists, as is the appearance when welcoming guests to KIT. During the workshop, they learn that showing appreciation to a conversation partner does not mean that you belittle yourself.

The Young Investigator Network (YIN) currently includes more than 50 young researchers. It represents their interests and supports their further personal development. YIN members have their own research projects and have staff responsibility. In addition, they contribute to education at KIT.

KLAUS RÜMMELE // TRANSLATION: MAIKE SCHRÖDER

Wichtige Tipps: Von Kenntnissen in der Business-Etikette erwarten sich die jungen Wissenschaftler mehr Sicherheit bei offiziellen Essen mit Geschäftspartnern.

Good advice: Learning about the business etiquette, the young scientists expect to appear more selfsecure at official dinners with business partners.

